

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Jahrbuch für das Oldenburger Münsterland

Vechta, Oldb, 1969-

Maria Rottstegge: Dei Feldweg

urn:nbn:de:gbv:45:1-5285

Mahnung

VON MARGRET BUERSCHAPER

*Die Tage wissen nichts
von Wiederkehr
Sie gleiten
unverbraucht
in Ewigkeiten*

*Nur wir
sind so gefangen
in den Zeiten
daß wir uns quälen
mit den Übergängen
statt zu verharren
still
im Augenblick*

*ganz lautlos
und verhalten
um zu erspüren
wie des Ewigen
Walten
uns sorgend treu
in seinem Atem hält*

Dei Feldweg

VAN MARIA ROTTSTEGGE

At'n schlängelnden Faoden is düsse Feldweg, dei dör Wisken un Felder an Hägen vörbi, non Busk tau wannert, üm in dat greungollne Düster van Bäuken, Eiken un Dannen unner tau duuken. Wat kann hei di uprichten in siene wunnerborn Stille un Einsaomkeit.

Achter dei Wallhagen löpp dei Autobaohn. Sei raost dör dei Tied, alltied liekut. Kaohl is sei, kollt un nöchtern, at mit'n Lineaol trocken, mit grieser, glatter Asphaltuut öwerdeckt. Sei mag den Larm un dat Gebruse, Autos zischt dröwer lang. In dei drocken Waogen sitt't Lue mit faoken infron Gesichter. Sütt ut – at mott dei Gurt den Mensch trügge hollen, nich uttaukielen.

Schwaore Fernlaster, hochup beloaden, donnert dorhen. At ein wannert Ungetüm schluurt das beidsiets inne Wiete. Dei Autobaohn is sowat gewohnt, sei bütt ehr dorför blickte Tankstäen un klotzige Rasthüser.

Wi inlaodend is mien Feldweg dorgägen – un vuller Wunner tau allen Johrestieden.

In Frühling – wenn ane Hägen dat eiste Greun springt un dei lustigen Buschwindröschchen ehre witten Blaumenköppe wiesd. Dei eisten Lerchen trillernd inne Luft stiegt un rundüm alles in Maiengreun lücht.

In Sommer – wenn in hellen Sünnelecht dat Loofdack vanne Bööme vull gäle Honnigblumen hangt un dat Immengesumm kien Enn' nimp. Man sütt dei blauen un griesen Himmel trecken, dei Störme un Haogelweer – un öwer allen blänkt manges dei Rügenbaogenbrügge.

Af un an kräupt Schniggen un Käfer öwern Weg. Heipeerdkes hüppt sietlang un danzende Müggendruwel schwirrt vörut. Dör Gräss un Rispen lücht dat satte Gäl van Botterblum' tausaoim' mit Dießeln un Braohm.

In Harwst – wenn öwer riepe Kornfelder ein sachten Wind weiht – un öwer dat wiete Flagg tüselt. An Euwer un Hägen dei gleinige Haogebutte blänkt un schwatte Brombeern ane Strüker, die inlaodt taun plücken.

Bi Winterdag – is düsse Weg kuschelig weik, wenn hei taudeckt van Schnei noch aohn Spauer van Waogenröör is.

Dei Bäke sietlang kluckernd unner brökig les sien Schleifen treckt – deipdukte Dannentwiege ehr Schneilast drägt – üm bi Rauhreif in Sünnelecht at Filigran uptaulüchten.

